

Werkstätte für Maschinenbau
vormals
DU COMMUN

1905

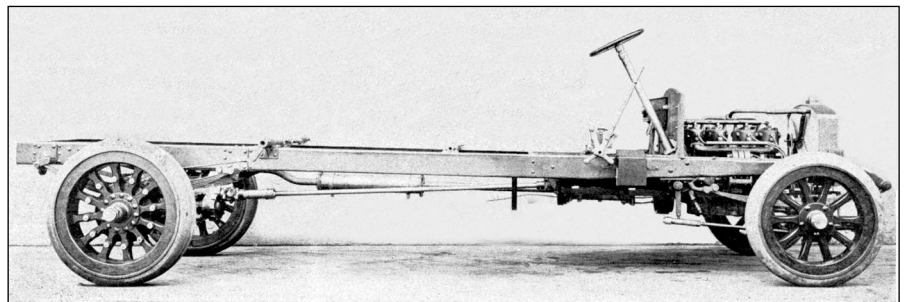
Ducommun
1903 – 1909

Die für Dampfmaschinenbau bekannte Werkstätte für Maschinenbau, vormals Leon Ducommun und Emil Muff Akt.-Ges., (Ateliers de constructions mécaniques ci-devant Ducommun), Mülhausen im Elsaß (gegr. 1834), begann 1903 mit dem Lastwagenbau.

Ihre mit einem eigenen Patent-Kardan-Antrieb versehenen Fahrzeuge hatten 2,5 bis 6 Tonnen Nutzlast. Ducommun-Omnibusse auf einem 4-t-Fahrgestell (24-PS-Vierzylinder) wurden 1906 zum Beispiel im Londoner Stadtverkehr als Verdecksitzbus (16 Innenplätze, 18 Verdecksitzplätze) getestet. Während sie in England unter dem vollen Namen „Ducommun-Muff“ bekannt waren, benutzte man in Deutschland nur den Namen „Ducommun“.

Bei der Versuchsfahrt des preußischen Heeres im Herbst 1907, die über eine Strecke von 1900 Kilometern führte, sowie bei den Kaisermanövern 1908 nahm neben so renommierten Firmen wie > Büssing, > NAG auch ein 3,5-t-Ducommun-Fahrzeug (20 PS) teil. Ohne Erfolg, denn Ducommun wurde nicht in die Liste der subventionsfähigen Automobilhersteller aufgenommen.

Die Fahrzeugproduktion führte zu hohen Verlusten. Als im Februar 1909 die Schulden ca. 1,5 Millionen Mark erreichten, wurden die Zahlungen eingestellt und am 8. März 1909 die Liquidation des Unternehmens beschlossen. Etwa 400 Personen verloren ihre Arbeit.

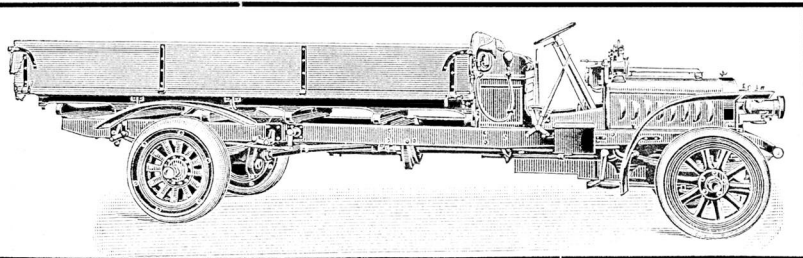


Chassis des Sechstonners der Mülhausener Werkstätte 1906 ¹

Motor-Lastwagen u. Omnibusse

Grosse Betriebssicherheit.

Höchster Nutzeffekt.



Kardantrieb D. R. P. No. 182597

unempfindlich gegen Staub,
Schmutz u. Erschütterungen.

4 Zylinder.

4 Geschwindigkeiten.

Nutzlast 2½—6 Tonnen.

Kurze Lieferzeiten.

Werkstätte DU COMMUN Mülhausen (Els.).

Mit dieser Anzeige warb die Werkstätte Ducommun 1907 ¹